PEILERFOLG ERZIELT

Expeditions-Feeling am Fuß des Watzmann bei Berchtesgaden: Die Schnupperwochenenden von Biosphere Expeditions gelten als Sprungbrett für ambitionierte Hobbyforscher.

Text: Ulrich Mayer Fotos: Thomas Linkel

Feldarbeit heißt in der Natur unterwegs sein – hier im Wimbachtal –, Spuren suchen, dokumentieren, beobachten

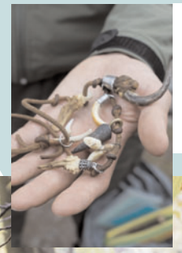
Team Goldrausch, bitte kommen!“ Die Stimme der Expeditionsleitung aus dem Off, aus dem Nirgendwo, aus dem Funkgerät … und mit einem Anflug von Sorge. Um uns Weidegrund mit tellergroßen Kuhfladen, Holzstöße, Sumpfwiese und eine stille Alm. „Wir haben unseren Teamnamen dem Untergrund angepasst: Wir heißen ab jetzt ‚Team Sumpfhuhn‘ …!“ Das musste als Antwort einfach sein! „Okay. Aber wo seid ihr Sumpfhühner denn?“ „Nord 47° 36' 674", Ost 12° 53' 874", 783 m Meereshöhe.“

Szenen von der Jagd nach dem Sibirischen Baumtiger, dem einzigen lebenden Exemplar. Zumindest in Deutschland. Und sowieso im Klausbachtal im Nationalpark Berchtesgaden. Irgendwo da im Wald hält er sich versteckt, einen Sender am Hals. Und wir sind, in der Hand das Peilgerät, beauftragt, das scheue Tier zu orten. Feldspaziergang nennt sich das Unternehmen. Gleichsam eine Schnitzeljagd für Fortgeschrittene.

Immer wieder heißt es telemetrieren, wie Experten die Peilbemühungen nennen. Also Peilgerät an, in Anschlag gehen, sich mit der „Antenne“ drehen, dem Piepsen lauschen und dann der Intensität des Tons folgen oder sich vom Zeigerausschlag dirigieren lassen. So zickzackeln wir talabwärts, quer durch den lichten Baumbestand in Richtung des malerischen Hintersees. Durch die Wipfel sind die eindrucksvollen Felsabstürze der Reiter Alpe zu sehen, auf der gegenüberliegenden Talseite, vom Bergstock des Hochkalter her, zieht eine Felsschlagrinne herab. Irgendwann dann ein Panorama-Piepen unseres Senders! 360 Grad rundum nichts als durchdringendes Gepiepse, quasi überall nichts als Baumtiger … da bleibt nur der Hilferuf an die Expeditionsleitung. Batteriewechsel wird empfohlen – gar nicht so einfach bei einsetzender Dämmerung und klemmendem Verschluss. Wenigstens führt uns die metallene „Wünschelrute für Nicht-Esoteriker“ jetzt mit neuer Energie schnurstracks ins Unterholz. Und da sitzt er: süß, kuschelig, flauschig – ein Steiff-Tier der liebsten Sorte … (Das zweite Team mit dem Namen Marmota marmota, dem wissenschaftlichen Begriff für das Murmeltier, war übrigens ohne technische Rückschläge erfolgreich gewesen auf der Hightech-Suche nach dem in diesen Regionen mindestens ebenso seltenen Plüschpelikan!)

Aber alles kein Kinderspiel! Und nicht nur Spaß, sondern ein ernsthafter Bestandteil des Schnupperwochenendes von Biosphere Expeditions. Hineinschnuppern in das „Mitforscherleben“ – das ist das Ziel der Unternehmung. Und der Kontakt mit den Menschen und der Philosophie der gemeinnützigen Organisation, die mit ihren Angeboten zur Teilnahme an wissenschaftlichen Expeditionen in vielen Teilen der Welt ein „sinnvolles alternatives Urlaubsangebot“ macht.

Gegründet 1999 vom promovierten Zoologen Matthias Hammer, hat sich die Organisation mittlerweile einen Namen als Bindeglied zwischen professioneller Wissenschaft und enthusiastischen Laien gemacht. 2001 führte die erste Expedition nach Polen. Inzwischen ist der Veranstalter in zahlreichen Ländern der Welt vertreten und unterwegs. Und kann sich einige Erfolge an seine Fahnen heften: weniger tote Wildkatzen in Namibia, beträchtliches Mitwirken bei der Einrichtung eines Nationalparks in der Ukraine, erfolgreiche Mitarbeit bei >



„Forscherlehrlinge“ sind auf Hirschpirsch (o.), bringen Kamerafallen an, werden am GPS-Gerät (u.) eingewiesen und staunen über Tierzähne (li.)

Unterwegs durch 200 Mio. Jahre Erdgeschichte und durch die tosende, tief eingeschnittene Wimbachklamm

> Managementplänen für Naturschutzgebiete sowie intensiver Input für mehr als 50 wissenschaftliche Reports. Diese Ergebnisberichte gehen übrigens allen teilnehmenden Teilzeitforschern dann später zu, quasi als Beweis für den Wert ihrer Mitarbeit. Ein wegweisendes Konzept, das mit vielen Auszeichnungen und Preisen bedacht wurde!

Aber vor den Aufstieg in Richtung des wissenschaftlichen Olymps haben die Götter nun mal die irdisch-technische Schweißarbeit gesetzt. Die sich aber, dies sei zur Beruhigung eingeflochten, beim Schnupperwochenende ziemlich im Rahmen hält. Neben der Arbeit mit dem Peilstab lernen die Teilnehmer auch den Umgang mit dem GPS-Gerät und dem Kompass, mit dem Funkgerät und dem Kartenmaterial, mit Entfernungsmesser und den Swarovski-Ferngläsern, mit Spektiv und Stativ. Alles wird ausführlich vorgestellt, erklärt und ausprobiert. Und beim Aufbruch wird endlich einmal offenbar, warum Outdoor-Hosen so viele Taschen haben …!

Als Allererstes aber wird die Kamerafalle angebracht, nicht weit oberhalb des Hotels im Wald nahe einem Wanderweg. Expeditionsleiterin Malika gibt nützliche Tipps zu Ausrichtung und Platzierung. Am nächsten Tag die ernüchternde Auswertung: keinerlei Tiere, nicht einmal Plüschpelikane, dafür fallende Blätter, die Testbilder der Teilnehmer und arglose Wanderer in der Rückansicht …! Das muss im Dschungel von Peru oder im Reich des Schneeleoparden im Altai-Gebirge auf jeden Fall anders werden!

In diesen beiden Regionen und in vielen mehr engagiert sich Biosphere Expeditions, wie der abendliche Vortrag zeigt. „Zählarbeit unter Wasser“ im Rahmen einer Korallenriff-Expedition in Honduras, Zeltleben ohne fließendes Wasser, aber mit – Land Rover, dein Freund und Helfer …! – Autobatterien als Energiequelle im Oman, Schildkrötenschutz in Westaustralien, wissenschaftliche Walbeobachtung vor den Azoren, Wolfsüberwachung in den slowakischen Karpaten – wer an ungewöhnlichen Zielen in einer Gruppe Sinnvolles leisten will, dem bietet Biosphere Expeditions ein breites Betätigungsfeld. Allein, man muss darauf eingestellt sein, für einwöchige Projektarbeit oder zweiwöchige Expeditionen die „Urlaubskomfortzone“ zu verlassen und sein holperiges Schulenglisch als „Lingua franca scientifica“ auszupacken. Sonst benötigt man keinerlei Vorkenntnisse für den Einstieg!

Wobei so ein Schnupperwochenende durchaus eine gute Einstiegs- und Eingliederungshilfe darstellt! Am zweiten Tag geht es, wieder unter der Leitung von Wolfgang, dem erfahrenen Ranger, ins geologisch höchst interessante Wimbachgrieß, zwischen Watzmann und Hochkalter gelegen. In der spektakulären Klamm greift der Nationalpark-Mitarbeiter zu einer Gruppen-Sensibilisierungsmaßnahme: Augenklappe übergezogen, Hand auf den Rucksack des Vordermanns und dann blind über die Holzstege. Das Toben, Tropfen und Tosen gewinnt akustisch an Intensität, das Brausen und Gischten scheint direkt durch den Gehörgang zu jagen. Plötzlich ein kalter Luftzug – wir müssen tastend um eine Ecke gebogen sein. Bewusstseinserweiterung naturnah, das Wort „klammheimlich“ bekommt eine ganz neue Dimension.

Nur wissenschaftlich verwertbares Material lässt sich weder in der Klamm noch im breiten Kiesbett des Tals finden. Keine Spuren im Schlamm, weit und breit keine Gämse, die gezählt werden will, kein Adler, nicht mal eine ausgetrocknete >

Ortung ist das halbe Leben! Mit Kompass (li. S.), Karte, Satellitennavigation (o.) und Peilgerät (u.) der Natur auf der Spur. Und ohne Fernglas und Allradantrieb geht nichts auf Expedition

Der Ranger weiß Bescheid: Er kennt den Hintersee (o.) und das Wimbachgrieß (o. r.) wie seine Westentasche und erklärt die Natur bis ins Detail

> Losung, die sich in die mitgebrachten Tüten bugsieren ließe zwecks Auswertung im Camp beziehungsweise Hotel! Aber im Altai hat sich der Schneeleopard selbst bisher in sechs Jahren auch nur ein einziges Mal einem Expeditionsteilnehmer gezeigt, ansonsten muss schon sein Fußabdruck reichen, um das Teilzeitforscher-Adrenalin ansteigen zu lassen. Feldarbeit verlangt Geduld, Beharrlichkeit und eine Portion Idealismus.

Dann endlich doch noch Verwertbares im Wimbachgrieß: Tatzenabdrücke im Schnee! Ganz sicher eine Wolfsspur …, auch wenn die Ballenform eher auf einen Schäferhund hindeutet …! Also das Klemmbrett mit dem Datenblatt gezückt, Länge und Breite der Pfote mit dem Lineal vermessen, Standpunkt per GPS eruiert, vermutliche Fortbewegungsrichtung des Wolfs eingetragen – Übung macht eben den Forscher!

Die Einstiegsdroge Schnupperwochenende wirkt. Neugierde ist geweckt. Und alle träumen vom Pyrenäen-Geier, von süßen kleinen hilflosen Schildkröten an australischen Stränden, Pumas in Peru, Luchsen in der Slowakei und der zweiten Schneeleoparden-Sichtung!

> service

INFO **Biosphere Expeditions** bietet Schnuppertage im Nationalpark Berchtesgaden, im Nationalpark Unteres Odertal und 2010 erstmals auch im Nationalpark Eifel an (Nationalpark Berchtesgaden: 26. Sept., 3. Okt., Nationalpark Unteres Odertal: 18., 25. Juli, Nationalpark Eifel: 8., 15. Aug.).
Die Veranstaltungen sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme an einer Forschungsreise, allerdings bekommt man bei Teilnahme an einer Expedition 50 € von 65 € Unkostenbeitrag für den Schnuppertag gutgeschrieben.
Weitere Informationen zur Organisation und zu den aktuellen Expeditionen:
www.biosphere-expeditions.org

Informationen zum Nationalpark Berchtesgaden:
www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

Aktuelle Projekte im Bereich Umwelt und Natur von Swarovski Optik:
www.swarovskioptik.at

Von einem Tag im Land Rover Experience Center Germany berichtet Klaus Neumann unter www.abenteuer-reisen.de, bei „Suche und Webword“ go_gelände eingeben.

BEWERBEN SIE SICH
FÜR EIN EINMALIGES EXPEDITIONSERLEBNIS
UND HELFEN SIE MIT, ARABISCHE WÜSTENLEOPARDEN ZU ERFORSCHEN

Bewerben Sie sich für einen Oman-Expeditionsplatz, gesponsert von Land Rover, dem Fremdenverkehrsamt Oman und Swarovski Optik, und helfen Sie aktiv auf Expedition mit, Arabische Wüstenleoparden zu schützen. Voraussetzungen sind Englischkenntnisse und die Bereitschaft, auf einer echten Naturschutzexpedition (keiner Luxusreise!) aktiv mit anzupacken.

Neben dem Hauptgewinn der Expeditionsteilnahme gibt es außerdem hochwertige Ferngläser von Swarovski Optik und Fahrausbildungen von Land Rover zu gewinnen.

BIOSPHERE EXPEDITIONS

Biosphere Expeditions ist eine mehrfach ausgezeichnete gemeinnützige Organisation, die proaktive Naturschutzexpeditionen als Abenteuer mit Sinn für jedermann/-frau organisiert. Unsere Projekte sind keine Touren, Fotosafaris oder Exkursionen, sondern echte, handfeste Forschungsprojekte, an denen Sie teilnehmen können. Trotzdem sind unsere Expeditionen absolut keine Militärcamps nur für Hartgesottene – mit dabei sein kann jeder, der ein bisschen Schulenglisch beherrscht, auch ohne biologische oder irgendwelche anderen Vorkenntnisse oder besondere Fitness; und Altersgrenzen kennen wir nicht. Die Oman-Expedition ist nur eine aus einer ganzen Bandbreite wie zum Beispiel Großkatzen in Namibia, Wale auf den Azoren, Schneeleoparden im Altai.
Weitere Informationen: www.biosphere-expeditions.org

1. PREIS: DIE EXPEDITION IN DEN OMAN

Die Wüstenleoparden-Expedition führt in den Oman, wo Sie Wüstenleoparden und deren Beutetiere, wie die Arabische Gazelle, den Tahr oder Wildziegen, studieren werden. Mit dem Land Rover, per Kamel oder zu Fuß werden Sie das Gelände erforschen und nach Spuren, Rissen, Losungen und den Tieren selbst suchen. Unser Basislager liegt im schroffen Bergland von Oman und besteht aus Igluzelten, einem Küchenzelt sowie einem Beduinen-/Aufenthaltszelt.
Weitere Informationen: www.biosphere-expeditions.org/oman

Oman liegt nur sechs Flugstunden entfernt von Frankfurt am östlichen Rand der Arabischen Halbinsel. Das Sultanat überrascht mit wild zerklüfteten Hochgebirgen, tiefen Canyons, idyllischen Oasen und weitläufigen Plantagen. Endlose Weite kennzeichnet die faszinierenden Sand- und Kieswüsten, ein abwechslungsreicher Rhythmus aus weißen Stränden und steilen Klippen die 1.700 Kilometer lange Küste. Das Land bietet aber noch mehr als grandiose Landschaften und eine faszinierende Geschichte: Sein besonderes regionales Klima und die nur dünne Besiedelung machen es zu einem idealen Refugium für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Oman ist die letzte Heimat der Arabischen Oryx-Antilope, des Wüstenleoparden und des Tahr.
Weitere Informationen: www.omantourism.de

2. Preis: Swarovski Optik EL 32 TRAVELER Fernglas – für unvergessliche Augenblicke

Es sind die Details, die den Augenblick einzigartig und eine Expedition zum unvergesslichen Erlebnis machen. Ein perfektes und leichtes Fernglas wie das EL 32 TRAVELER ist dabei unverzichtbar. Absolut scharf, präzise und in brillanten, naturgetreuen Farben ermöglicht es Einblicke, die sonst für immer verborgen bleiben müssten.
Weitere Informationen: www.swarovskioptik.de

3. Preis: Land Rover Geländefahrausbildung

Spurrillen, Kuppen, extreme Neigung, Verschränkung, Durchfurtungen – lernen Sie richtiges Fahren im Land Rover in Gelände, für das er geschaffen wurde. Land Rover Experience Zentren stehen den Gewinnern zur Verfügung.
Weitere Informationen: www.landrover.de

Bewerben Sie sich jetzt

Voraussetzungen sind Englischkenntnisse und die Bereitschaft, auf einer echten Naturschutzexpedition (keiner Luxusreise!) aktiv mit anzupacken.
Weitere Informationen zur Bewerbung unter: www.biosphere-expeditions.org/wettbewerb

EINSENDESCHLUSS IST DER 1. NOVEMBER 2010.